

## **ÖFFENTLICHE NIEDERSCHRIFT**

### **über die 12. Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildung**

vom: **09.06.2022**  
von: **17:00 Uhr**  
bis: **18:13 Uhr**  
Ort: **Siegerlandhalle, Koblenzer Straße 151,  
57072 Siegen, Leonhard-Gläser-Saal**

#### **Anwesend waren:**

##### Vom Ausschuss für Schule und Bildung:

Stv Kraft, Florian	- als Vorsitzender
Stv Bell, Achim	
Stv Bialowons-Sting, Eva-Marie	- bis 17.36 Uhr
Stv Eberlein, Birgit	vertritt Flohren, Angelika
AM Gérard, Clara	vertritt Nüßing, Elisabeth
AM Hagen, Eva	
AM Hellwig, Raimund	vertritt Hörnberger, Kevin-Lee
	- bis 17.57 Uhr
AM Heupel, Michael	
Stv Hof, Felix	vertritt Pfeifer, Joachim
AM Langemeyer, Susanne	
Stv Patt, Alexander	
AM Schloos, Ulrich	
Stv Thimm, Heiko	
AM Weber, Frank	
Stv Wittenburg, Samuel	

##### Beratende Mitglieder:

AM Becker, Monika  
AM Dr. Berg, Reiner  
AM Göckus, Ernst

AM Henrichs, Christoph  
AM Dr. Jänicke, Karin  
AM Katz, Heike  
IntRM Lübke, Lada  
AM Richter, Lisa  
AM Schneider, Martina

vertritt N. N. (Inklusionsbeirat),

Von der Verwaltung:

Dezernent Schmidt  
VA Uhr  
VA Ritter  
VA Matzke  
VA Mockenhaupt

- als Schriftführerin

Nicht anwesend waren:

AM Flohren, Angelika  
AM Hörnberger, Kevin-Lee  
AM Nüßing, Elisabeth  
Stv Pfeifer, Joachim  
Stv Pflogsch, Teresa Elisabeth  
Stv Six, Annette  
AM Elsermann, Matthias  
AM Engelbert, Holger  
AM Jüngst, Werner  
AM Lutz, Alexandra  
N. N. (Inklusionsbeirat),  
AM Sziburies, Peter  
AM Utsch, Michael

vertreten durch Stv Eberlein, Birgit  
vertreten durch AM Hellwig, Raimund  
vertreten durch AM Gérard, Clara  
vertreten durch Stv Hof, Felix

- entschuldigt

vertreten durch AM Katz, Heike

**A. ÖFFENTLICHE SITZUNG**

**1. Schulsozialarbeit in der Universitätsstadt Siegen**

Vorlage Nr. VL 944/2022

**Der Tagesordnungspunkt wird gemeinsam mit dem Jugendhilfeausschuss der Universitätsstadt Siegen beraten.**

Das Konzept ist unter Berücksichtigung der Zuständigkeiten der einzelnen Bereiche gemeinsam besprochen und vorbereitet worden.

Einführend trägt Herr Dezernent Schmidt vor, Auslöser für die intensivere Beschäftigung mit der Thematik sei, dass das Land den Teil der Schulsozialarbeit, der sich aus den Bildungs- und Teilhabepaketen ergebe, verstetige und aufstocke. Die Verwaltung habe zugesagt, die Frage

der Umsetzung in Siegen vorzustellen. Die Vorlage und deren Anlage enthalte eine entsprechende Zusammenfassung

Es gebe eine Anzahl von gesetzlichen Vorschriften, die die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe beschreibe, Finanzierungen sowie rechtliches oder fachliches Verständnis kläre. Wichtig sei ihm der Hinweis, dass es nicht ausreichend sei, den Fokus auf ein Programm zu legen, da Schulsozialarbeit an den Schulen der Universitätsstadt Siegen aus mehreren Programmen und Ressourcen bestehe.

Sodann erläutert Frau Matzke anhand einer Präsentation ausführlich die Vorlage. Zur Richtlinie über die Förderung von Schulsozialarbeit in NRW weist sie darauf hin, dass diese die gemeinsame Verantwortung von Schule und Jugendhilfe stärke, aber weitere Hinweise zur genauen Umsetzung von Schulsozialarbeit noch zu erwarten seien.

⇒ *Die Präsentation ist der Druckversion der Niederschrift als Anlage beigelegt. Im elektronischen Dokument ist sie unter dem entsprechenden Punkt zu sehen.*

Um den vorgesehenen besonderen Ansatz zur Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe umzusetzen, sei zur Begleitung des Prozesses der Konzepterstellung beabsichtigt, eine Arbeitsgruppe „Jugendhilfe/ Schule“ einzurichten. Vertreten sein solle neben dem Schul- und Jugendbereich, die Kommune, die Schulaufsicht sowie die Schulen, ggf. über deren Schulformvertreter, so Herr Dezernent Schmidt. Vorstellbar sei auch unterhalb der „AG Jugendhilfe/ Schule“ die Einrichtung thematischer oder sozialräumlicher Arbeitsgruppen. Inhaltliche Hinweise würden aufgegriffen und aufgenommen. Die Einbindung der Schulen sei im Vorfeld der Vorlagenerstellung erfolgt.

An der sich anschließenden Aussprache beteiligen sich die Herren Kraft, Schloos, Schollmeyer, Löwenberg, Henrichs und Schiltz sowie Frau Bleckmann und Frau Richter.

Sich ergebende Fragen werden durch Herrn Dezernent Schmidt abschließend beantwortet. Im Rahmen der Beantwortung weist er auch auf das Selbstverständnis der Verwaltung hin, dass sich die Ausschüsse jährlich zusammensetzen, um das Thema zu betrachten.

Die Aussprache wird wie folgt zusammengefasst:

- ❖ Die heutige Beratung sei ein Einstieg. Im Arbeitskreis, der breit aufgestellt sein solle, könne die weitere Beratung mit allen Beteiligten konkretisiert werden.
- ❖ Die Arbeit in den Kinder- und Jugendeinrichtungen wird grundsätzlich positiv gesehen, ob die Schulsozialarbeit dort allerdings richtig angesiedelt sei, wird teilweise skeptisch gesehen,
  - da nicht in allen Stadtteilen Kinder- und Jugendtreffs vorhanden seien,
  - nicht alle Schülerinnen und Schüler in die Treffs gehen und somit nicht sichergestellt werden kann, dass die Schulsozialarbeit für alle erreichbar ist,
  - nicht in allen Stadtteilen oder Sozialräumen die Kinder- und Jugendtreffs alle Zielgruppen ansprechen.
- ❖ Aufgrund der täglichen praktischen Arbeit sollten im Arbeitskreis auch Personen vertreten sein, die in den Kinder- und Jugendtreffs beschäftigt seien.

- ❖ Das Konzept sei breit aufgestellt und zu begrüßen. Die Schulsozialarbeit komme über den sozialräumlichen Bereich hinaus nahe an den pädagogischen Aspekt der Schule heran, wodurch man sich eine Entwicklung erhoffe und dass ebenfalls die Gymnasien davon profitieren könnten.
- ❖ Die Ressourcen in finanzieller oder personeller Hinsicht werden thematisiert, z. B. in den Sekretariaten der Grundschulen.
- ❖ Es werden die zwei Perspektiven des Themas für Verwaltung und Schulen angesprochen. Die Ressourcen, die nicht für alle Schulen reichen, müssten so eingesetzt werden können, dass der Effekt möglich groß ist bzw. wo man diese am dringendsten brauche. Andererseits gebe es den Wunsch der Schulen, vor Ort über einen unmittelbaren Ansprechpartner für den Dialog mit Klassen- und Schulleitungen oder die Durchführung pädagogischer Programme zu verfügen. Da dies hinsichtlich der Finanzierung fraglich sei, müsse die AG für dieses Spannungsfeld einen Weg finden, der für die Jugendlichen einen guten Konsens darstelle.
- ❖ Auch freie Träger bieten Schulsozialarbeit an. Die Sozialräume von Kindern und denen von Schülern, die z. B. die Gymnasien besuchen oder den Sozialraum nicht dort hätten, wo sie zur Schule gingen, differierten stark voneinander. Ansatz für die AG müssten die Personengruppen und die Ansprechpartner an den Schulen sein. Ansprechpartner vor Ort zu sein gestalte sich bei Grundschulkindern anders als bei den weiterführenden Schulen, was z. B. das Vertrauensverhältnis angehe. Mit einer guten, partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf Augenhöhe entwickle man sich weiter.  
Auf kommunaler Ebene müsse die AG reflektieren, in welchen Schulformen etwas notwendig sei, ob es Unterschiede gebe und ob Lücken vorhanden seien, die gefüllt werden müssten.
- ❖ Mehr in den Dialog zu gehen, wird als überfällig angesehen. Stärken des einen und des anderen sollten zusammengeführt und es sollte nicht nebeneinander gearbeitet werden.
- ❖ Auch freie Träger zählten zur Jugendhilfe und müssten ebenfalls teilnehmen. Beispielformen werden Förderband und KI genannt. Zumindest eine Vertretung der SozialarbeiterInnen müsste dem Gremium angehören, da diese wüssten, wo der „Schuh drückt“.
- ❖ Mit den Ganztagsystemen habe sich viel verändert und durch den in 2024 kommenden Rechtsanspruch werde sich dies weiter verstärken. Die AG müsse reflektieren. Das Siegermodell sei grundsätzlich richtig und positiv, aber die Zeit in der es entstanden sei, sei deutlich eine andere gewesen. Der sozialräumliche Ansatz sei bei Grundschulen richtig, bei den weiterbildenden Schulen der Sek I und II unterschiedlich. Das Sozialmonitoring wird befürwortet, da man auch den Mut haben müsse, zu sagen, dass Ungleiches ungleich behandelt werde.
- ❖ Die Idee einer AG sei hervorragend, der Austausch sei entscheidend wichtig. Es müsse eine Verzahnung mit den Angeboten der offenen Jugendhilfe stattfinden. Schulen benötigten auch die Information über Angebote, die über ihre Schulen hinaus vorhanden seien. Über die seitens der Verwaltung vorgeschlagenen Personengruppen hinaus sollte noch überlegt werden, wer noch teilnehmen könnte. Eine Beteiligung der Offenen Jugendhilfe, zumindest zeitlich befristet, wird als sinnvoll erachtet.
- ❖ Eine Vernetzung der Sozialarbeit mit der Schulsozialarbeit in den Schulen oder den Jugendtreffs wird befürwortet. Für den Bereich Fischbacherberg sei eine solche Vernetzung vorhanden. Ein Übertragen auf das gesamte Stadtgebiet wäre hervorragend. Die Zusammensetzung des Gremiums sei entscheidend.

- ❖ Man müsse sich klarmachen, dass Schule ein Lebensraum geworden sei und dass Jugendhilfe und Sozialarbeit zusammengehören. Das Stigma, es handle sich um „Belastete und Beladene“, denen man helfen müsse, dürfe es nicht geben.

Abschließend stellt Herr Kraft fest, dass Konsens bestehe, das Thema anzugehen und auch einen Arbeitskreis einzurichten. Heraus kristallisiert habe sich die Frage nach der Zusammensetzung des Arbeitskreises und zur Teilnahme seien folgende Gruppen vorgeschlagen worden:

- Schulformvertretungen
- Jugendamt,
- Schulaufsicht,
- Mitarbeitende der Verwaltung
- Vertretung der SozialarbeiterInnen aus dem Bereich Sozialarbeit
- KI
- Vertretung der Freien Träger

Die Verwaltung werde die Vorschläge aufgreifen und mit dem Thema starten. Hinsichtlich der Größe des Arbeitskreises müsse dieser jedoch arbeitsfähig bleiben. Man könne die Thematik regelmäßig aufgreifen und berichten, wie man die Arbeit organisiert habe und wie es angelaufen sei, so Herr Dezernent Schmidt.

Frau Bleckmann stellt die Beteiligung der Fraktionen zur Debatte, da für Entscheidungen, z.B. für die Mittelverteilung, die Beteiligung der Politik sinnvoll sei.

Die Steuerungs- und Entscheidungsebene sei zu trennen. Die politische Verantwortung für das Themenfeld sei vorhanden, so dass sich die beiden Ausschüsse Themen gemeinsam ansehen und Ressourcen dafür zur Verfügung stellen müssten. Auf der reinen Facharbeitsebene sehe er die Politik zunächst nicht, so Herr Dezernent Schmidt.

Herr Kraft regt eine regelmäßige gemeinsame Sitzung beider Fachausschüsse zu dem Thema an.

Herr Schiltz stimmt dem Vorredner zu. Dem Bedürfnis der Politik könne man nachkommen, in dem man sich auf eine regelmäßige Berichterstattung in den Ausschüssen verständige.

Die AG sei sicherlich frei, sich zu bestimmten Themen Gäste einzuladen, so Herr Löwenberg.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Schule und Bildung des Rates der Universitätsstadt Siegen nimmt den Bericht über die Schulsozialarbeit in der Universitätsstadt Siegen zur Kenntnis und beschließt die Einrichtung einer „AG Jugendhilfe - Schule“ zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit.

Der Ausschuss für Schule und Bildung der Universitätsstadt Siegen spricht sich dafür aus, regelmäßig über die Ergebnisse des Arbeitskreises „AG Jugendhilfe – Schule“ unterrichtet zu

werden. Einmal jährlich soll eine gemeinsame Sitzung des Jugendhilfeausschusses und des Ausschusses für Schule und Bildung stattfinden.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltung(en)**

**12. AfSuB 09.06.2022**

gez. Kraft  
Vorsitzender

gez. Mockenhaupt  
Schriftführerin



# Schulsozialarbeit in Siegen

Bericht über Schulsozialarbeit und sozial-  
pädagogische Unterstützung für Schulen



# Einleitung und gesetzl. Grundlagen

1. Erlass "Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen" des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.01.2008 (BASS 21-13 Nr. 62)
2. § 13a SGB VIII
3. § 7 des „Kinder- und Jugendförderungsgesetz“ (3. AG-KJHG-KJFöG) zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) > Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule



# Angebote im erweiterten Bereich der Schulsozialarbeit nach div. Erlassen

1. Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen (Runderlass des MfSuW vom 23.01.2008: 21-13 Nr. 6)
2. Soziale Arbeit an Schulen zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler („Multiprofessionelle Teams“) (Runderlass des MfSuW zur sozialen Arbeit an Schulen vom 28.03.2017: 21-13 Nr. 9)
3. Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase (Runderlass des MfSuW vom 08.06.2018: 21-13 Nr. 10)
4. Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen an Grundschulen und weiterführenden Schulen (Runderlass des MfSuW vom 05.05.2021: 21-13 Nr. 11)
5. **Richtlinie über die Förderung von Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen (Runderlass des MfSuW vom 22.09.2021)**

# Richtlinie über die Förderung von Schulsozialarbeit

## Im Vorfeld der Richtlinie: Bekenntnis zur Bedeutung von Schulsozialarbeit

*Gemeinsame Erklärung des Städtetages NRW, des Landkreistages NRW, des Städte- und Gemeindebundes NRW und des Ministeriums für Schule und Bildung zur Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen 2021*

1. Zuwendungszweck
2. Gegenstand der Förderung
3. Zuwendungsempfänger
4. Zuwendungsvoraussetzungen

# Planung zur Umsetzung in Siegen: Sozialräumliche Ausrichtung von Schulsozialarbeit

*Die Organisation der Schulsozialarbeit kann mit einer kommunalen Konzeption auch sozialräumlich erfolgen.*

- Wurzeln sozialräumlicher Schulsozialarbeit in Siegen
- Zusammenarbeit städtischer Kinder- und Jugendtreffs mit Schulen
- Grundidee einer sozialraumorientierten Schulsozialarbeit:  
*Sozialraumwissen < Sozialraumbezug < Sozialraumorientierung*

# Tätigkeiten der Fachkräfte gem. Förderrichtlinie

- Unterstützung der persönlichen und sozialen Entwicklung
- Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen
- Beratung und Begleitung von Schulleitungen, Lehrkräften und weiterem päd. Personal an den Schulen sowie kooperierenden Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe
- Mitwirkung und Beratung bei schulischen, beruflichen und weiteren biographischen Übergängen sowie bei persönlichen Bedarfslagen
- Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten
- Mitarbeit im Schulischen Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention; Abstimmung mit den anderen innerschulischen als auch außerschulischen Beratungsstrukturen bei schulischen Vernetzungs- und Beratungsaufgaben

# Wirkungspotentiale einer sozialräumlichen Ausrichtung von Schulsozialarbeit

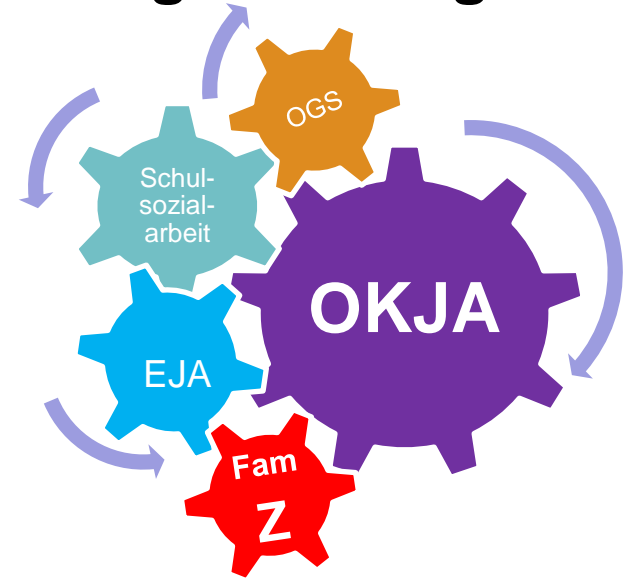
## *Potentieller Nutzen für*

- **Adressatinnen und Adressaten**  
Zugang zu Freizeit- und Bildungsangeboten sowie niedrigschwelliger Hilfe und unabhängige Beratung, Interessensvertretung und Teilhabe
- **Außerschulische Akteurinnen und Akteure**  
Bessere Erreichbarkeit und effektive Nutzung vorhandener Ressourcen, passgenaue Angebote und größere Akzeptanz der Hilfen, Perspektivenerweiterung
- **Wirkungsradius von Angeboten der Schulsozialarbeit**  
größeres und vielfältigeres Handlungsrepertoire, Öffnung von Schule, Vernetzung verschiedener Bildungsräume und Schaffung neuer Bildungsgelegenheiten

# Schulsozialarbeit als *ein* Arbeitsbereich der Kinder- und Jugendeinrichtungen in Siegen

## Schulsozialarbeit ist eine Gemeinschaftsproduktion

1. Fachkraft für Schulsozialarbeit
2. Schule
3. Kommune
4. Politik



# Fachliche Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in Siegen

- Ausführungsbestimmungen zum § 13 a KJSG
- Positionspapier Schulsozialarbeit (LWL)
- Neustrukturierung und Stärkung der Schulsozialarbeit in NRW (Ministerium für Schule und Bildung und Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration unter Beteiligung von Akteurinnen und Akteuren aus Jugendhilfe und Schule)



**Schulsozialarbeit unterliegt einer sehr großen Dynamik. Auf einer fachlichen Ebene bietet Schulsozialarbeit daher aufgrund ihrer Schnittstellenfunktion große Potentiale.**

Qualitätsstandards in der Schulsozialarbeit, 2021: (Hrsg.) LandesArbeitsGemeinschaft Schulsozialarbeit NRW e. V. unter: <https://www.schulsozialarbeit-nrw.de/wp-content/uploads/2021/06/Standards-mini-Original.pdf>, S. 28

## AG Jugendhilfe – Schule

1. Ziele/Aufgaben: konzeptionelle Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in Siegen
2. Struktur: zunächst 1 übergeordnete AG für das Stadtgebiet; evtl. weitere „Sozialraum-AGs“
3. Grundsätzliche Zusammensetzung der AG:  
Schulformvertretungen/Vertretungen des Jugendamtes/Schulaufsicht
4. Fachliche Begleitung/Moderation: Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung (SJHBP)